



Der Erzbischof von Canterbury, der höchste Geistliche der englischen Kirche, will zurücktreten, weil seine Bemühungen um eine Modernisierung des Gebetbuchs durch die ablehnende Stellungnahme des Unterhauses vereitelt wurden.



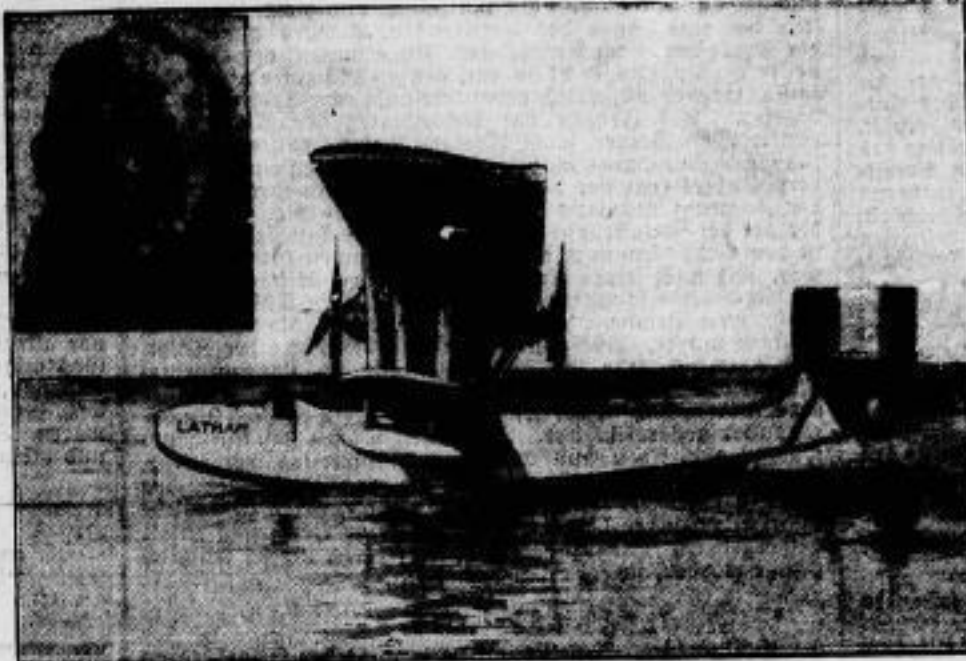
Franz Lehár, der weltbekannte Operettenkomponist, kam in diesem Monat auf eine 25-jährige erfolgreiche Tätigkeit zurück. (Stimme nach dem Leben mit den von Lehár eigenhändig daruntergeschriebenen Noten und seinem Autogramm.)



Giacomo Puccini, der berühmte Komponist, der vor vier Jahren gestorben ist, wäre am 22. Juni 70 Jahre alt geworden.



Eine Robert-Koch-Gedenktafel, die an der Arbeitsstätte Kochs in Langenhagen bei Hannover angebracht wurde, ist gelegentlich der 150-jährigen Jubiläumsfeier der Kaiserlichen Hochschule in Hannover eingeweiht worden.



Wo ist die „Latham“ mit Amundsen? Um das Schicksal des transpazifischen Flugbootes „Latham“ (im Bilde), mit dem Amundsen (oben links) der „Italia“-Besatzung zu Hilfe kam, herrscht lebhaftes Interesse, da es seit längerer Zeit keine Nachrichten gesandt hat.



Das neue Götter-Denkmal, das zu Ehren des großen rheinischen Kämpfers und Vorkämpfers in Koblenz errichtet wurde und am 24. Juni in Gegenwart des Reichstanklers Dr. Marx eingeweiht wird.

Vermischtes.

Nach Deutsche von einem italienischen Kriegsschiff gerettet. Gestern früh stieg auf dem Flughafen der Luftschiffbau-Gesellschaft Marina Pisa ein Wasserflugzeug einer deutschen Schiffahrtsgesellschaft mit acht Personen deutscher Nationalität an Bord auf, um Versuche mit einem funktentelegraphischen Apparat anzustellen. Unter den Passagieren befanden sich zwei Frauen. Nach einer Stunde fing die Funkstation Goltano einen SOS-Ruf des Wasserflugzeuges an, das in der Nähe der Insel Gorgona Savaria erlitten hatte. Ein Motorboot fuhr nach dem angegebenen Ort ab und der Besatzung Goltano, der von Porto Ferrato kommend unterwegs war, sichtete das auf dem Meer schwimmende Flugzeug. Der Besatzung nahm die acht Deutschen auf und brachte sie nach Livorno.

Festnahme eines reisenden Scheckwindlers. Aus Neufahr a. Ober wird gemeldet: Am Dienstag versuchte in einem dortigen Industrieunternehmen ein elegant gekleideter Fremder, der für 200 Mark Ware gekauft hatte, auf einen von ihm in Zahlung gegebenen Scheck auf den Ratmer Bankverein in Düsseldorf im Gesamtbetrag von 600 Mark 400 Mark in bar auszuholen zu erhalten. Als man Verdacht schöpfte und feststellte, daß der Scheck wertlos war, wurde der Fremde festgenommen. Er war im Besitze großer Geldmittel. Es sind ihm bereits 16 ähnliche Betrugsfälle nachgewiesen worden. Er nannte sich Ludwig Hagenwald aus Düsseldorf, in Berlin hat er unter dem Namen Wieser gearbeitet.

Nach ein Opfer von Siegelisdorf. Das Berliner Tageblatt meldet aus Augsburg: Gestern morgen erschoss sich der 40 Jahre alte verheiratete Generaldirektor der Papierfabrik Dogge & Co. bei Rempten im Allgäu, Karl Matthes, der seinerzeit als Passagier im nächsten Unglücksfall von Siegelisdorf bei Nürnberg mit dem Schrecken davonkam. Das furchtbare Erlebnis führte vor einigen Tagen zu einem vollkommenen Zusammenbruch seiner Nerven.

Bei einem Flugzeugunfall getötet. Das englische Ministerium für Luftfahrt gibt bekannt: Ein Kampfflugzeug der Marine erlitt bei Wei-hai-wein einen Unfall, bei dem der Führer des Flugzeuges, eine Marineoffizier, getötet wurde.

Revision im Prozeß Bogler. Gegen das Urteil des Schwurgerichts des Berliner Landgerichts 3 im Totschlagsprozeß Bogler, das den Angeklagten zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt hatte, ist Revision beim Reichsgericht eingelegt worden. Das Reichsgericht wird sich also mit der interessanten Frage zu beschäftigen, ob die Nichtverhinderung eines Selbstmordes der durch ihren Mann zur Verzeihung getriebenen Ehefrau einem Totschlagsdelikt des Ehemanns gleichkommt. Das

Schwurgericht hat in dem Prozeß erklärt, der Angeklagte sei wegen Totschlags zu verurteilen, weil er den Selbstmord seiner von ihm zur Verzeihung getriebenen Frau nicht verhindert habe.

In der Lehmgrube verschüttet. Aus Freiburg i. Br. wird gemeldet: Am Kaffeestuhl fuhr gestern nachmittags ein Landwirt mit seinem Sohn und dem neun-jährigen Mädchen eines Nachbarn in eine Lehmgrube, um dort Lehm zu graben. Plötzlich stürzte eine Böschung zusammen und begrub alle drei. Der Landwirt und sein Sohn konnten trotz sofortiger Hilfeleistung nur noch als Leichen geborgen werden, während das Mädchen beim Ausgraben noch Lebenszeichen von sich gab.

Raubüberfall auf einen Kurier. Aus Toronto wird gemeldet: Gewalttätige Banditen entführten einen Kurier, der in einem Kraftwagen eine Geldsendung in Höhe von 100 000 Dollar transportierte. Die Banditen sind in einem anderen Auto entkommen.

Das in der Wüste verschollene Auto gefunden. Englische Deeresflugzeuge fanden nach langem Suchen das seit Sonnabend vermisste Automobil in dem entlegenen Flecken Almoza in Neib, in der Wüste, wo es im Sande stecken geblieben war. Die Insassen, darunter zwei Frauen, waren nach dem langen Umherirren in dem heißen Sande völlig erschöpft und nahe dem Zusammenbruch; ein Araber half infolge der Entdeckungen.

Der Erlanger Spartakusprozeß. Von dem erweiterten Schöffengericht Erlangen wurde der ehemalige Leiter der Erlanger Spartakus Hans Volker, der beschuldigt ist, ohne Befragen des Spartakusausschusses in laufender Rechnung an die Erlanger Motorenwerke A. G. ungedeckte Kredite gegeben zu haben, von denen der allergrößte Teil für die Spartakus verloren ist, zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und einer Woche, sowie zu den Kosten verurteilt.

Abkurs eines Flugzeuges der Verkehrsfliegerschule. Gestern stürzte das Heintelflugzeug H. D. 24 von der Deutschen Verkehrsfliegerschule, das lebhaft mit einem Flugschüler besetzt war, bei einer Kurve ab und fiel in den in die Lisse einmündenden sogenannten Breiweg. Das Flugzeug wurde zerstört, der Unfall kam mit unerheblichen Verletzungen davon.

Autounfall Jakob Goldschmidts in Berlin. Der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Jakob Goldschmidt, der sich gestern Abend in Begleitung des Direktors des Berliner Kupferstichlabors, Geheimrats Friedländer, auf der Fahrt von Pankow nach Berlin befand, erlitt kurz hinter Bernau, wie die „B. Z.“ meldet, einen schweren Autounfall. Der Wagen geriet in einer Kurve in schneller Fahrt ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der den Wagen steuernde Chauffeur Visk stand seit vielen Jahren in den

Diensten der Darmstädter und Nationalbank. Er war ein außerordentlich tüchtiger und besonnener Fahrer. Seit kurzer Zeit war Visk, der ca. 35 Jahre alt ist, verheiratet.

Raubmord. Aus Passau a. d. R. wird gemeldet: Der Händler Schulz aus Staffelde in der Neumarkt und seine Ehefrau wurden gestern früh in einem Wäldchen in der Nähe ihres Dorfes erschossen aufgefunden. Beide Leichen sind beraubt worden. Vermutlich hatte die Frau, die in Berlin Wirtschaftsprodukte verkauft hatte, eine größere Summe Geldes bei sich. In einem Getreidefeld wurden von der Polizei zwei Obdachlose unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Das Räuberunwesen in Mexiko. Der spanische Farmer Luciano Mejido ist in die Hände von Banditen gefallen, die ein Lösegeld von 12 000 Dollar verlangten und brohen, bei Verweigerung des Lösegeldes ihren Gefangenen zu ermorden. Der spanische Gesandte hat beim Ministerium des Auswärtigen nachdrückliche Schritte in dieser Angelegenheit unternommen.

Den eigenen Sohn im Hofen verbrannt! Ein Stockholmer Arbeiter hatte bei der Polizei angegeben, daß sein zehnjähriger Sohn spurlos verschwunden sei. Alle Nachforschungen blieben vergeblich. Es entstand der Verdacht, daß der Vater das Kind selbst ums Leben gebracht habe. Der Verdacht bestätigte sich. Der Vater gab an, daß er seinen Sohn so geschlagen habe, daß er bestimmungslos geworden sei. Aus Angst vor den Folgen habe er ihn in den Hofen geworfen. In seiner Entlastung führte er an, daß sein Sohn bereits tot gewesen sei. Die Sachverständigen bestritten dies jedoch. Die Ursache dieser Tat, die in ganz Schweden großes Aufsehen erregt, liegt darin, daß das Kind bei der Ehescheidung der Mutter ausgesprochen worden war.

Neue Funde auf der Saalburg. An der Nordwestseite der bei Bad Domburg gelegenen Saalburg entdeckte man eine Reihe gut erhaltener Bäderei aus der Römerzeit. Sie waren aus Ziegelbrocken und Lehm kuppelförmig gebaut, doch sind die Wölbungen eingestürzt. Die römische Besatzung der Saalburg hatte sich einst aus 500 Mann belausen. Jeder römische Soldat erhielt eine Tagesration von 2 1/2 Pfund Weizen, diesen mußte er selbst vermahlen und zu Brot verbacken.

Eishöhlen auf der Dornburg. Die Eishöhlen auf der Dornburg, einer Basalttuppe bei Bademari im Westerwald, ist unter Naturschutz gestellt worden. Der von Ringwällen umgebene 300 Meter hohe Gipfel war ehemals eine Kultstätte. Von Interesse ist auch, daß sich im Sommer an den feuchten Wänden Eis bildet und zwar durch den Luftzug, der das Basaltgeröll durchströmt. Im Winter tritt die entgegengesetzte Erscheinung ein. Da kommt es vor, daß die Außenluft wärmer ist als das Eis und daher das Eis zu schmelzen beginnt.